

Ercheint Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis: Für die 5spaltige Anzeigen...

Eingelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Priesch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 12

Schmiedeberg, Sonnabend den 9. Februar

1895

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Es ist bei uns Beischwerde gefüht worden, daß hiesige Bier- und Branntweinleinbändler Bier und Branntwein zum Genuss auf der Stelle verabreichen...

Bekanntmachung

Die Brandlaffenbeiträge pro II. Halbjahr v. J. sind von der General-Direktion der Provinzial-Städte Feuer-Societät zu Werke...

Bekanntmachung.

Die Staatsanwaltschaft der Kammerei-Armen, Schul- und Badelasse pro 1895/96 liegen vom Sonnabend, d. 2. - Montag, d. 11. ds. Mts...

Ans Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 9. Februar 1895. Beachtenswerth für alle diejenigen, welche ihre Zeugenschaft vor Gericht zu erfüllen haben...

Ueber die Mitnahme von Reisegepäck in der 4. Wagenklasse sind seit Kurzem folgende Bestimmungen getroffen worden: Jedem Reisenden der 4. Wagenklasse ist die Mitnahme von nur einer Traglast gestattet.

* Prinz Carneval, dem es in unserer Stadt selten vergönnt ist, sein schellenbesetztes Exceper zu schwingen, wird in diesem Jahre nun doch wieder einmal dazu Gelegenheit geboten: Ein großer Volksmaschenball ist zu Freitag, den 15. Februar, auf dem Schützenhaus...

Holz-Auction.

In der Schmiedeberger Stadthöhe sollen, Dienstag, d. 12. Februar er. von Vormittag 10 Uhr ab 320 Stück kleinere Bau- und Schneidhölzer, darunter starke Stüden, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von jetzt ab, bis auf Weiteres die Steuerhebtage vom 10. bis incl. 16. jeden 2. Monats im Quartale abgehalten werden...

Standesamt-Nachrichten

der Stadt Schmiedeberg. Geburten: am 2. Februar unehelich 1 Sohn u. 1 Tocht r., am 6. unehelich 1 Tohter.

Paul Neugebauer und die Dienstmagd Wilhelmine Auguste Barth beide hier. Gefährliche: am 2. Februar der Arbeiter Friedrich Wilhelm Carl Richter mit Marie Franziska Alwine Peter beide hier.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg. Sonntag Septingestimm. Vorm. halb 9 Uhr Beichte: Herr Diaconus Kessel.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Priesch. Sonntag Septingestimm. Vorm. 10 Uhr Beichte: Herr Diaconus Lange.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg. Sonntag Septingestimm. Vorm. 10 Uhr Beichte: Herr Diaconus Lange.

Patente in den meisten Industriestaaten angemeldet. Zweischariger Universal-Schwingflug mit Kegelstellung. Kommod & Bertram.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Preis 1/2 Mark.

Markt werth ist und zu dem Eintrittspreis in keinem Verhältnis steht: daher sei Jedem der Besuch der Feillichkeit empfohlen. Die Militärdienstzeit der Volksschullehrer. Von einem Volksschullehrer wird der Voss. Ztg. geschrieben: Die Regelung des Militärdienstes...

Aus Frankreich.

Ziemlich unermüdet ist in den Pariser Blättern nochmals der Rücktritt Casimir-Periers und die Gründe desselben zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht worden und selbst der Romanistifsteller Alphonse Dauber hat in 'Figaro' einen spaltenlangen Artikel über diese 'Frage' veröffentlicht. Alle Stimmen lauten darin überein, daß die Stellung eines Präsidenten der französischen Republik politisch so gut wie ganz einflusslos ist, wenn es der jeweilige Inhaber dieses Postens nicht versteht, durch eine eigene machtvolle und imponierende Persönlichkeit seinen Anschauungen Geltung zu verschaffen.

Seit Thiers hat niemand den Präsidentenstuhl Frankreichs eingenommen, der einen wirklichen Einfluß auf die Staatsgeschäfte ausüben hätte. Mac Mahon war eine Liebergruppe in den Händen der Orleanisten, Grevy, Carnot, Casimir-Perier und Faure können nur als Neopresidenten jener großen verwichenen Partei gelten, die sich zwar republikanisch nennt, damit aber keineswegs den Begriff der Tugend und Ungeizigkeit verbindet, die man nach antiken Vorbildern als Ideale aufgestellt hat.

Der zurückgetretene Casimir-Perier hatte von seinem Vater und seinem Großvater einen politischen Namen geerbt; das war aber auch alles, was er als 'Befähigungsnachweis' für den hohen Posten, den er einnahm, hätte aufweisen können. Die Minister haben angeblich Casimir-Perier gar nicht ein bißchen mitregieren lassen, der Minister des Auswärtigen Santovari hat dem Präsidenten diplomatische Depeschen nicht mitgeteilt, der Finanzminister Boissier hat seinen Budgetentwurf ausgearbeitet, ohne Casimir-Perier um Rat zu fragen, und es sind ohne vorherige Verständigung des Präsidenten Ernennungen von Präfekten vorgenommen worden. Auch soll Casimir-Perier förmlich von der Außenwelt abgesperrt worden sein, man habe seine Freunde nicht zu ihm gelassen, und er sei immer mit seinen Gedanken allein gewesen — wobei denn auch nicht viel Gutes herausgenommen ist. Casimir-Perier fühlte sich schon lange bedrückt, und er hat bereits im Oktober v. die Demissionsbewilligung aufgesetzt, die er dann am 15. Januar dem Parlament zuzückte. Der betr. Artikel in dem 'Nouveau Monde' nimmt sich nun ziemlich einseitig aus und man fragt sich danach nur von neuem, warum Casimir-Perier sich überhaupt zum Präsidenten der Republik wählen ließ. Allerdings wird in dem Artikel auch darüber etwas gesagt und zwar wörtlich folgendes: 'Als man Casimir-Perier nach Carnots Ermordung die Präsidentschaft anbot, glaubte er annehmen zu müssen, um den Vorwurf der Unzulänglichkeit zu vermeiden, doch mußte er vorher, daß diese Rolle weder seinen Fähigkeiten, noch seinem Charakter entspräche.' — Wer über diese Begründung nicht den Kopf schüttelt, der hat keinen Kopf.

Jene Artikel, die die Dinge so darstellen, sind wahrscheinlich von dem zurückgetretenen Präsidenten selbst veranlaßt worden, um die Aufmerksamkeit von dem ziemlich naheliegenden Grunde des Rücktritts abzuwenden. Dieser ist die Aufhebung der Abmachungen mit der Südbahngesellschaft, denen der frühere Minister Raynal, ein Intimus Casimir-Periers, eine haßliche Zinsgarantie gewährt hatte, die den Staat mit mehr als einer Milliarde belastet. Raynal hat angeblich 'verarselt', für die Zinsgarantie eine gewisse Frist festzusetzen, wie dies sonst bei Bahnbauten wohl üblich ist, und die schlauen Aktionäre fordern nur selbstverständlich die Garantie dauernd.

Daß ein Minister solch 'ein Versehen' machen sollte, ist einfach ungläublich und die Kammer glaubte es auch nicht und hat daher die Untersuchung gegen Raynal beschlossen. Natürlich hat eine Kränze der andern die Augen nicht aus. Die aus 33 Mitgliedern bestehende Kommission hat beschlossen, die Untersuchung lediglich auf das Verhalten Raynals zu erstrecken, nicht auf die Verträge selbst. Drei der Kommissionsmitglieder forberten allerdings eine umfassende Untersuchung, drangen damit aber bei der Mehrheit nicht durch, die offenbar fürchtete, daß alsdann ein zweiter Panamanafandal entstehen und wieder eine Anzahl Politiker der herrschenden republikanischen Richtung in den Strudel reihen könnte.

Daß Casimir-Perier mindestens moralisch für seinen Freund Raynal mitersuchen muß, ist selbstverständlich, und das erklärt sein Bestreben, so schnell wie möglich aus der Schutzlinie zu kommen, besser als spaltenlange Zeitungsartikel über die schwierige Stellung, die der vorige Präsident seinen Ministern gegenüber gehabt hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Mittwoch vormittag u. a. auch den Reichstagspräsidenten v. Reebhorst.

Wie die 'D. Marie' mitteilt, hat sich der Kaiser am Montag früh durch Vermittelung des Reichsjustizsekretärs die Protokolle über die bisherigen Beratungen der sogenannten 'Umformungs-Kommission' und die bis jetzt gewonnenen Resultate vorlegen lassen und ein Gutachten über die von der Kommission beschlossenen neuen Erweiterungen, insbesondere aber die Einführung des Zweikampfs unter diejenigen Vergehen, deren Anziehung oder öffentliche Billigung Gefängnisstrafe nach sich zieht, erfordert.

Es verläutet, daß die Kommission, die mit der Untersuchung der Amtsehabung des genevesen Verkehrsministers Krivoschein betraut wurde, vielfache Unregelmäßigkeiten und Ungeklärtheiten konstatiert habe. Befähigt sich dies, dann wird sich wohl Krivoscheins vor einem höheren Gerichtshof zu verantworten haben.

Zur Torpedoausbildung werden im Etatsjahr 1895/96 1 Schulschiff, 7 Torpedoboote und ein Aviso verwendet werden, und zwar werden diese Schiffe, mit Ausnahme des Avisos, der nur drei Monate in Dienst gehalten wird, während des ganzen Jahres dienstbereit sein.

Die Zahl der Bundesstaaten, die durch den Bedarf an durch Ueberweisungen nicht gedeckten Matricularumlagen zu einer Erhöhung ihrer Steuern gezwungen sind, wächst immer mehr. Dem Vorgange Hamburgs, Badens, Sachsen-Weimars etc. ist nunmehr auch das Königreich Sachsen gefolgt. Hier ist ein Zuschlag von 10 Prozent zur Einkommensteuer vorgesehen, nachdem diese selbst bereits durch stärkere Heranziehung der größeren Einkommen entragreicher gemacht war.

Wie man in parlamentarischen Kreisen meint, ist die Regierung bereit, auf eine Revision der Wählungsverhältnisse einzugehen, wenn sich für die geplante Veränderung eine Mehrheit im Hause findet. Eine solche wird sich allerdings kaum finden.

Ueber die Ansichten des Obersten Justizrats betr. die Abänderung der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfahrgesetzes wird dem 'Kant. Cour.' aus Berlin gemeldet, daß, wenn die Mehrheit des Reichstages dafür bestehen sollte, daß nicht drei, sondern fünf Richter in den Stämmen sitzen, die veränderten Bestimmungen auf die Durchberatung der Vorlage kaum noch Gewicht legen würden. Sie würden sie in diesem Fall als abgelehnt ansehen.

Der Antrag Kanitz, dessen Einbringung in den Reichstag angekündigt war, soll nun doch einmündlich nicht eingebracht werden und zwar, wie die 'Berl. N. Nachr.' melden, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen des preuß. Staatsrats.

Die Stimmengahlen der einzelnen Parteien bei den

württembergischen Landtagswahlen vom 1. Februar stellen sich folgendermaßen: Volkspartei etwa 95 000, Zentrum 67 300, Deutsche Partei 64 800, Sozialdemokraten 32 100, Parteien 19 300, Landespartei 11 500, Konfessionale 5000. Die Stichwahlen finden, wie bekannt, teils am 14., teils am 15. Februar statt; in Stuttgart ist die Stichwahl auf den 15. Februar festgesetzt. Während diesmal 26 Stichwahlen stattzufinden haben, betrug bei den Landtagswahlen im Jahre 1888 die Zahl der Stichwahlen nur vier.

Desterreich-Ungarn.

Der böhmische Landtag nahm einen Antrag an, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Ausarbeitung eines Generalprojectes für die Schiffbarmachung der Moldau von Prag bis Matritz und der Elbe von Walditz bis Ruzhig zu beschleunigen und den notwendigen Aufwand in verhältnismäßigem Maße in nächster Zeit zu beschaffen.

Frankreich.

Die Abteilungen der Kammer ernannten eine Kommission von 33 Mitgliedern, um die Beteiligung des früheren Ministers Raynal an den Eisenbahnverträgen zu untersuchen. 30 Mitglieder der Kommission sind dafür, die Untersuchung nur auf das Verhalten Raynals und nicht auf die Verträge selbst zu erstrecken; nur die drei übrigen Mitglieder wollen eine allgemeine Untersuchung über die Verträge eröffnet sehen, wie sie von den Ministern verlangt wird.

England.

Gleich nach der Eröffnung des Parlaments machten die sozialistischen Abgeordneten einen Vorstoß. Sie ließen ein Manifest, worin sie bitter beklagten, daß in der Thronrede mit keinem Wort der Arbeitslosen gedacht sei. In der Redebeantwortung es bereits heiß her und man ist der Meinung, daß sich das Ministerium Mosbery nicht wird halten können.

Italien.

König Humbert sandte dem Brigadegeneral Baratieri eine Depesche, in der er ihm die Ernennung zum Divisions-General anzeigt. Der König sagt hinzu, er wolle durch die außerordentliche Beförderung seine und der Nation Dankbarkeit ausdrücken für den Ruhm, den Baratieri durch die Siege in Afrika für das Vaterland und das italienische Heer erworben habe.

Rußland.

Es verläutet, daß Major v. Wischnjan für den Gouverneurposten in Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen sei und möglicherweise schon in nächster Zeit diese Stellung antreten werde. Ob es sich um mehr als um eine Vermutung bei dieser, angeblich von informierter Seite flammenden Mitteilung handelt, bleibt dahingestellt.

Balkanstaaten.

Tschibum, der in dem letzten serbischen Hochverratsprozeß den Angehörigen spielte, ließ sich zum Gerichtspräsidenten führen und machte demselben neue Enthaltungen über eine Verhöhnung gegen den König. (Die ersten Angaben stangen schon erlogen, auf Grund deren der Prozeß geführt wurde.)

In Besprechung der künftigen Verfügung der bulgarischen Regierung, wonach 24 Hauptleute und ein Oberstmann unverzüglich aus dem heidenden Heere getrieben werden, verhielt der Sofioter Korrespondent der 'König. Anz.', daß man in Bulgarien gegenwärtig mit einer Rücksichtslosigkeit sonderbar vorgehe. Das Gefühl der Strenge ist abhanden gekommen, und die Zahl derer, die vom Umsturz eine Verbesserung ihrer Lage erwarten, vermehrt sich täglich. Es sei dies eine immer mehr bahnbrechende Stimmung, seit politische Verfolgungsdruß und Erbitterung Bulgariens Ansehen im Auslande tief erschüttert und im Innern Tausende von Märtyrern geschaffen haben.

Sien.

Mit der chinesischen Flotte scheint es zu

Gekettelt.

14)

(Fortsetzung.)

'Es ist unrecht von meiner Frau,' versetzte der Doktor ernst, 'daß sie mir diese ihre Meinung verkündet hat.'

'Das finde ich nicht,' entgegnete Silba, 'Sie mußten Miß Fisher ohne Vorwissen sehen.' 'Dennoch bedauere ich,' das Urteil meiner Frau nicht gekannt zu haben,' wiederholte Mr. Burdett, 'ihre Gutmütigkeit hat ihr mal wieder einen Streich gespielt; sie wollte die arme Person nicht um eine angenehme Stellung bringen. Sie weiß eben recht wohl, daß ich Miß Fisher wegen zu leichtem Schritt gegen Sie haben würde, wenn sie an der Qualifikation der Dame zweifelt. Meine Frau besitzt nämlich einen merkwürdig scharfen Blick in Beurteilung fremder Menschen. — Freilich wird es jetzt schwer sein, sich zurückziehen.' — 'Und ich binie nochmals, Heber Herr Doktor, engagieren Sie Miß Fisher,' sagte Silba lebhaft.

So geschah es, daß Miß Fisher einige Tage nach Terry Sugdens Abreise ihren Einzug auf Schloß Crumwood hielt.

11.

Raum war die Angelegenheit wegen der Gesellschaftsdame erledigt, so schrieb Silba eine Einladung an Hugo Mackenzie zur letzten Septemberrunde. Vorher gab der Besuch Mr. Berringtons scheinbar den Bewohnern von Crumwood eine angenehme Abwechslung. Mr. Berrington war ein außerordentlich liebenswürdiger Gesellschaftler, dazu ein großer Bewunderer von antiken Sachen und gärtnerischen Anlagen, so daß es nie an Unterhaltungsstoff fehlte. Silba zeigte auch ihren Gästen stets

ein heiteres Antlitz; im Innern ihres Herzens empfand sie jedoch während dieses Besuches Tantaluskücheln.

Terry und Bettorion in ihrem unausgesprochenen Blick, in ihren hamförmigen, reizenden Verkehren waren ihre ein Stück durchs Herz in jeder Minute.

So glücklich könnte sie auch einmal gewesen sein, wenn ihre Mutter sie nicht diesem Manne geopfert hätte, der, mit Schanden sagte sie es sich immer wieder, ein Mörder war; denn dieser Mann sie nicht an sie geteilt hätte. Und nun — nun ließ er sie allein. In öffentlichen Blättern mußte sie von seinen Aufnahmefähigkeiten lesen; sie würdigte er nur einer kurzen Mitteilung, daß er Fortsetzung verlasse und sie bitte, etwaige Nachrichten ihm durch die Adresse seines Anwaltes zukommen zu lassen. Nicht eine Andeutung über seine Expedition nach Afrika fand sich in dem Schreiben.

Was es nicht dazu ansetzte, sie mit Bitterkeit, Jorn und Haß zu erfüllen? Das fragte Silba die Wipfel der Wärme, die stehenden Völkern, als sie langsam durch den Park schritt, wie sie Terry und Bettorion ihrer Verabredung gemäß erwartete.

Die glücklichen Liebespaare hatten an diesem Morgen einen weiteren Spaziergang unternommen. Auf dem Rückweg begegnete sie Miß Fisher. Terry konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihr den Verlobten vorzustellen, weil sie kein Urteil über die Dame wünschte. Sie stand still, begrüßte Miß Fisher und forderte sie auf, den Weg mit ihr und Miß Fisher Bettorion gemeinsam zurückzulegen. Miß Fisher erwiderte den Gruß herzlich und bemerkte: 'Es ist schon jetzt gemitterschwül, ich hoffe, daß wir ohne Regen das Heim erreichen werden.' — Miß Fisher, welcher die Vorstellung sehr gleichgültig über sich ergehen ließ, sah bei dem Ton der fremden Stimme plötzlich auf und fixierte die Dame. Seine plötzliche Bewegung schien sie zu erschrecken; sie

begegnete seinem Blick mit dem Ausdruck einer nervösen Unruhe, was jedoch sowohl Bettorion als Terry entging.

Terry erzählte von dem Ziel ihres heutigen Spazierganges, und Bettorion sprach aus, wie erandend die Lust hier auf ihn wirkte, nachdem er in diesem Jahr kaum mehr Grün als das Gras im Garten des Temple gesehen habe.

'Ach so,' rief Miß Fisher, 'Sie leben im Temple, das heißt: Sie sind Abvokat. Ich riet es nach Ihrer Stimme, sobald Sie sprachen.'

'Wunderbar,' versetzte Miß Fisher Bettorion, 'auch Ihre Stimme frappierte mich, obwohl ich nicht so gestrichelt bin, Ihren Stand und Beruf daraus zu schließen; aber sie klingt mir nicht gerade bekannt, doch als müßte ich sie bereits irgendwo und -wo gehört haben.'

'Was wohl kaum möglich ist,' fiel Miß Fisher ein, 'kaum,' bestätigte Miß Fisher Bettorion: 'es muß sein, daß Ihre Stimme der eines anderen Menschen gleicht, die ich kenne. Ich hege nämlich ein sehr scharfes Ohr für Stimmen, Miß Fisher; ich kann zuweilen die Zuverlässigkeit der Zeugen nach ihrer Stimme beurteilen.'

Miß Fisher lächelte: 'Das klingt ja ganz bedrohlich. Hoffentlich ist es eine zuverlässige Person, an deren Stimme die meiste Sie erinnert, Miß Bettorion.'

'Ich kann mich eben der Person nicht erinnern, Miß Fisher.'

'Sie begegnen mir in der That nicht sehr höflich, Miß Bettorion,' scherzte Miß Fisher, 'mehmen Sie nicht, Miß Sugden? — Zuerst erklären Sie, daß Sie vermögen, eines Menschen Charakter nach seiner Stimme zu beurteilen; dann weigern Sie sich, mir mein Urteil zu sprechen.'

'Aus Ihrer Stimme gelingt es mir nicht, einen



Ende zu gehen. Nach einer amtlichen Depesche liegen acht große chinesische Kriegsschiffe eingeschlossen im Hafen von Wei-hai-wei zwischen der Stadt und der Insel Lung-tsu-tan. Auch eine Anzahl anderer Schiffe befinden sich im Golfe. Sämtliche noch in der Nähe der Küste ankommenden Leichterfahrzeuge wurden von dem Feinde in Brand gesetzt.

Auftritte.

Die Landkommission auf Samoa, die von den drei Vertragsmächten eingesetzt war, hat, wie verschiedene Mächte melden, ihre Arbeit vollendet. Es hat sich dabei, wie wiederholt festgestellt, aufs neue die Ueberlegenheit der deutschen Reichsmacht gegenüber den englischen und amerikanischen in schlagender Weise bestätigt. Die Kommission hat insgesamt 3705 Landanträge zu erledigen; davon waren 1471 englische, 371 amerikanische und 1415 deutsche; die Deutschen haben rund 100 000 Acres, die Engländer 950 000 Acres, die Nordamerikaner 650 000 Acres beantragt. Den Deutschen sind nun 75 000, den Engländern 36 000 und den Amerikanern 21 000 Acres, das sind 75, 4 (1) und 3 (1) Prozent der gestellten Anträge zugebilligt worden.

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung der Dienstags-Sitzung standen Finanzanträge. Zunächst der Antrag Ander u. Gen. (fr. Rp.), der das im Reichshaushalt von 1889 vorgesehene Reichsgeld zur Abgrenzung der Reichsfinanzkreise forderte unter Berücksichtigung der inwärtigen veränderten Bevölkerungsverhältnisse. Nachdem Abg. Hermes den Antrag begründet hatte, sprach von den Sozialdemokraten Abg. Zinsauer, im Anschluss daran beantragte Abg. Richter (fr. Rp.) mit Rücksicht auf die schwache Stellung des Bundes die Abstimmung über die heutige Sitzung auszusetzen. Es folgte dann die erste Beratung des folgenden Antrages der Abg. Radwime u. Gen. (fr. Rp.): „In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene Vertretung bestehen, deren Zustimmung zu jedem Bundesgesetz und zur Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist.“ Zur Begründung seines Antrages wies Abg. Radwime auf die abnormen Verhältnisse Mecklenburgs hin, das allein noch keine Volksvertretung besitze. Der medienburgische Graf v. Dersow und der Abg. v. Buchla (konst.) bestritten dem Reichstag das Recht, über Mecklenburgs innere Angelegenheiten zu entscheiden. Abg. v. Frege beantragte, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Singer bewieselte die Verdrüsslichkeit des Bundes. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 166 Mitgliedern. Das Haus war also nicht beschlußfähig.

Die Interpellation Gieseler über die Einrichtung von Arbeiterkammern auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 handelte am Mittwoch zunächst zur Beratung. Abg. Hise (Zentr.) als Mittelinterpellant motivierte die Anfrage mit der gewissenhaften Ueberprüfung der Klagen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Man müsse die berechtigten Wünsche der einen erfüllen und ihnen Gelegenheit geben, sie in friedlicher Weise zur Geltung zu bringen. Der Reichstag werde als eine kurze Gestalt des Sozialismus. Die Erlasse des Monarchen aus dem Februar 1890 seien auch fernher noch maßgebend; aber außerhalb des preussischen Ministeriums habe man mit den einflussreichen Fragen sich nicht beschäftigt und auch in dem preussischen Staatsministerium seien die in der Richtung der Erlasse unternommenen Vorarbeiten noch nicht bis zu einer Beschlußfassung gediehen. Abg. Richter sprach sich namens des größten Teiles der Nationalliberalen gegen jede Gewährung der sozialistischen Forderungen aus und zwar aus dem Grunde, weil Deutschland darin bereits weit genug gegangen sei und abwärts müsse, bis die anderen Staaten ihm gefolgt wären. Im gleichen Sinne äußerte sich Abg. v. Starbort im Namen der Freikonserverativen. Der sozialdemokratische Abg. Fischer polemisierte gegen das Zentrum wegen dessen Haltung zur Unklarvorlage und führte den Stillstand in der sozialpolitischen Gesetzgebung darauf zurück, daß das „soziale Königtum“ von dem man einst hoch gesprochen habe, vor dem Kapitalismus fortwährend habe. Letzteres stellte Handelsminister Frhr. v. Borchers entschieden in Abrede; die Verzögerung des weiteren Ausbaus der sozialpolitischen Gesetzgebung erkläre sich mit Rücksicht auf die verhängende Agitation der Sozialdemokratie. Die Regierung müsse sich bei jedem neuen sozialpolitischen Schritte fragen, ob sie damit nicht vor neuem zur Stärkung der sozialdemokratischen Agitation beitrage. Darauf wurde die Debatte auf Donnerstag verlagert.

Schluss zu ziehen, Sie haben dieselbe zu sehr in Ihrer Gewalt. So wenig ich nach der Politik bestimmen kann, ob ein Tisch von edlem Holze gefertigt oder nur furniert ist, so wenig wage ich, Ihren Charakter nach dem Klang Ihrer Stimme zu beurteilen.“

„Das darf nicht bedeuten, daß Ihnen meine Stimme nicht unwillkürlich hinzielt, fürwahr ich mir,“ sagte Miß Fisher umfassen und leitete dann die Unterhaltung auf Mißter und Mißter Hayes. Sie hatte auch die Notiz über Mißter Hayes' Heile gelesen und fand sechs Monate eine lange Abwesenheit für einen jungen Mann, obwohl es für sie selbst ein Glück sei; denn als solches betrachte sie das Engagement bei der reizenden Mißter Hayes.“

Unter diesen und ähnlichen Gesprächen erreichte man das Gitter des Parks und trennte sich. „Was denkst du über Miß Fisher?“ so fragte Terry ihren Bekannten, nachdem Miß Fisher sie verlassen hatte. „Ber ist sie?“ — Eine Fremdbin von Mißter Hayes natürlich?“

„Das nicht? Gilda hat sie vor wenigen Tagen zum ersten Mal gesehen, hat aber augenblicklich eine so große Zuneigung zu ihr gefaßt, daß sie sofort suchte, sie für den Winter als Gesellschaftlerin zu engagieren. Ich frage nachmal, was denkst du von ihr?“

„Ich kenne sie nicht genug, um das zu sagen. Jedenfalls Terry, ist sie nicht eine Frau, der man, was man so ausdrückt, auf das höchste Gefühl hin trauen kann. Sie mag das obdiele, heile Wesen sein, möglichst aber auch das Gegenteil. Sie gehört zu den Menschen, die sich keine Minute gehen lassen, sondern sich fortwährend vollkommen in der Gewalt haben, daher nun nach Jahren kennen zu lernen sind. Ich ziehe Menschen vor, die sich zwingen lassen, wie sie sind. Sie besitzt übrigens eine außerordentlich wohlklingende Stimme.“

Preussischer Landtag.

Am Dienstag überwieb das Abgeordnetenhaus nach kurzer Debatte den Gegenentwurf über die neue Generalkommission für die Verwaltung der Provinz von 14 Mitgliedern. Der Etat der Gehaltsverwaltung wurde ebenso wie der Dominänen-Etat nach kurzer Debatte erledigt.

Bei der am Mittwoch fortgesetzten Etatsberatung im Abgeordnetenhaus wurden die Etats der Forstverwaltung, der Kottenverwaltung, des Rechnungsinstituts, der Staatsarbeits, sowie eine Reihe kleinerer Etats genehmigt.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich der Zigarrenarbeiter Franz Rosenblöcher der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zugegebenermaßen zu den Anarchisten zählt, hat auf offener Straße ohne jede sichtbare Veranlassung empörende Beleidigungen gegen den Kaiser geschleudert. Der Staatsanwalt beantragte anherhalb Jahr Gefängnis, der Gerichtshof erkannte jedoch auf 3 Jahr Gefängnis.

Augsburg. Bei der Vorstellung im hiesigen Stadttheater, bei der am Dienstag einige Mitglieder des Münchener Gärtnerplatz-Theaters gastierten, wurde Herr Berndt im ersten Akt auf offener Szene vom Schläge getroffen. Der Schauspieler wurde in das Krankenhaus gebracht, woselbst eine linksseitige Lähmung konstatiert wurde.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd hat die Summe von hundert Pfund als Belohnung für den Kapitän und die Mannschaft des Fischerbootes „Wibflower“, das die Geretteten der „Eise“ aufgenommen hatte, angemeldet.

Darmstadt. Die hiesige Postzeit verhaftete eine aus fünf Mitgliedern bestehende Faltschmützerverbande, die seit längerer Zeit Zweimarkstücke anverkauft und in Umlauf setzte.

Gotha. In der Strafanstalt Jochtershausen versuchten dieser Tage zwei Sträflinge, als ein Transport ihrer Genossen zur Arbeit gestiftet wurde, zu entpringen. Nachdem ein Aufseher dreimal vergeblich den Fliehenden ein Halt zugerufen hatte, feuerte er auf dieselben und verwundete den einen schwer. Der zweite Fliehende stellte sich dann bald freiwillig.

Hamburg. Karl Abs, der berühmte Ringer und Athlet, der von seinen vielen Stämmen, die er in Berlin ausfocht, wohlbekannt ist, liegt in seiner Heimatstadt Hamburg schwer erkrankt darnieder, so daß an seiner Genesung gezweifelt wird. Seiner „Kunst“ wird er gewiß nicht mehr nachgeben können. Er ist gewissermaßen ein „Opfer seines Berufs“ geworden, denn sein Leiden, das in einer Erkrankung der Leber und der Nieren besteht, soll er sich durch das Heben der kolossalen Gewichte zugezogen haben, das neben dem „Ringkampf“ seine besonders beliebte Nummer war.

Herford. Eine Trauung seltener Art wurde am Sonntag vormittag auf dem hiesigen Standesamte vollzogen. Es handelte sich um die Eheverbindung eines Regers, des Namens Fred Wilson. Derselbe, zu einer Künstler-Gruppe gehörend, die drei Winterquartiere bezogen, kammt von den Bermudas-Inseln. Der schwarze Bräutigam ist der deutschen Sprache nur wenig mächtig, daher war es nötig, daß der Herforder gerichtliche Dolmetscher zu dem feierlichen Akt hinzugezogen wurde. Die für den schwarzen Jüngling voll Liebe erfüllte weiße Braut war ein junges Mädchen, Gesina Meister, aus Delmenhorst. Nach Erledigung der gesetzlichen Formalitäten trat der schwarz-weiße Bund fürs Leben geschlossen.

München. Die Scharlach-Epidemie beim hiesigen Militär ist immer noch im Zunehmen. In den letzten acht Tagen hat das Infanterie-Regiment 23 neue Fälle. Am ganzen Hof in diesem Regiment 123 Mann erkrankt. Neun liegen sehr ernst darnieder. Das erste Infanterie-Regiment hat neun, das Kadettenkorps fünf Scharlachfrankt.

Spremberg. Bei einem Stubenbrand im Dorfe

Bulsberg kamen die vier Kinder der Frau Bogan im Alter von 1—7 Jahren um.

Büsch. Wegen anhaltender Lawinnenebergänge am Gotthard fehlt seit mehreren Tagen wieder ein großer Teil der Gotthardpost. Wer jetzt darauf angewiesen ist, seine Postschaften prompt aus dem Auslande zu erhalten, befindet sich fortgesetzt in Verlegenheit.

Wien. Am 6. d. wurde in Wien abermals ein Mord versucht: In Hofbühlheim, Neugasse, wurde eine junge Frau von einem stellungsgelassenen Tischlergesellen überfallen und durch zwei Messerstücke in den Hintertopf schwer verwundet. Der Verbrecher, der ebenfalls eine Veranbarung beabsichtigte, ist leider entkommen.

Paris. Die genaue Zahl der durch die schlagenden Wetter Ungekommenen ist 28, von denen 21 geboren sind, die Zahl der Verwundeten ist 8. Die 21 getöteten Verlegten wurden am Mittwoch vormittag unter großer Beteiligung beerdigt. Der Arbeitsminister Dupuy-Dutemps hielt eine Rede zum Gedächtnis der Verunglückten, die auf dem Felde der Ehre gefallen seien und erklärte, die Regierung werde deren Angehörige nicht im Stich lassen.

Nancy. Der hiesige Aepelhof hat einen auf deutschem Gebiete, in Arcour, wohnenden, aber auf französischem Gebiet arbeitenden Uhmacher zu 50 Franc Strafe verurteilt, weil er sich an dem Ort seiner Beschäftigung nicht polizeilich angemeldet hatte. In den Urteilsgründen heißt es: „die nationale Arbeit müsse dem Ausländer gegenüber geschützt werden und deshalb sei dem Gesetz vom 8. August 1893 betr. die Anmeldeung der Fremden die Auslegung zu geben, daß der Ort der Beschäftigung auch als Wohnort angesehen werden müsse.“ Diese grundsätzliche Entscheidung ist für die Bewohner der Belgier von großer Tragweite.

Antwerpen. Die zum Tode verurteilte Frau Joniau machte einen Selbstmordversuch im Gefängnis, indem sie sich mit einem Kaltschneidmesser zu erwürgen suchte. Die Noth, die die Glimmerhülle plagt, verurteilte den Selbstmord. Die Grotte belge“ veröffentlichte einen Brief aus dem hiesigen Gefängnis zugegangen, gegen das schmerzhafteste Erkenntnis gerichtetem Einbruch der Frau Joniau. In diesem Schriftstücke, worin die Noth und Strafe des Himmels auf alle diejenigen, die gegen sie ausgesagt haben, herabgerufen wird, heißt es u. a.: „Ich wünsche, so lange ich meine Stimme noch hören lassen kann, sehr laut zu rufen: Ich bin unglücklich an den Verbrechern, deren man mich anklagt! Nein, tausendmal mehr, ich bin eine Verbrecherin, und niemals ist ein furchtbarer gerichtlicher Irrtum begangen worden!“

Konstantinopel. Sechs Cholerafälle sind hier nach amtlicher Feststellung vom 31. Januar bis 4. Februar vorgekommen. Davon 3 in Istanbul, 1 in der Vorstadt Beschik-Kasik, 1 in der Infanterie-Kaserne. Zwei der sechs Fälle beendeten tödlich.

Rom. Am Sonntag nachmittag ist während des Gottesdienstes die Domkirche von San Carlo (Zirkeln) eingestürzt. 75 Leichen und 35 schwerverwundete Personen wurden bis 10 Uhr nachts aus den Trümmern hervorgezogen.

Suntres Allerlei.

Wahlverloren. Bei der Landtagswahl am 1. Februar wurde in Stuttgart ein Stimmzettel abgegeben, der den Namen „D. Megir“ trug. Der Herr der Kluten“ ist somit „einstimmig“ zum württembergischen Landtagsabgeordneten gewählt.

Kurze Kritik. ... Sagen Sie mir, wie würden Sie dieses Klavier- und Violinkonzert mit einem deutschen Ausdruck bezeichnen? — „Oh, — vereinigte Dampfhammer- und Sägewerke!“

Boshaft. „Dent die nur, liebe Sophie, der Ankel hat alle meine Verbindlichkeiten geregelt.“ — „So! Hat er denn auch die diversen Wäbels geheiratet, denen du es verprochen?“

Mr. Westerton antwortete entschieden: „Nein, davon redete er kein Wort. Sage mal Terry, ob er nicht doch kein tiefer Grund vor?“ — „Ich achte Mr. Hayes sehr hoch und Mrs. Hayes ist eine so allerbste kleine Frau.“

„Sie ist ein süßer Kiesel, Jim.“

„Auch und weshalb sind sie beide dann nicht glücklich miteinander? Nicht denkt, Mr. Hayes besitzt alle Gärten schafte, die ihr weibliche Wesen an Männern bewundern.“

Terry stimmte zu: „Es möchte alles gut werden.“

„Ihre sagte sie nachdenklich, sollte ich auch meinen. Er nicht sie so lebensfähig, ist so voll der gerechten Aufmerksamkeiten für sie; aber hat er nicht einen schmerzlichen Griff, das jugendliche Fräulein so allein zu lassen?“

„Jim, indem er die Meinung bin ich auch. Er gibt sie an, nicht er sie seiner Leitung entzieht, doch werksichtig verfolgt er dabei die weitesten Absichten. Es kann sich, denke ich, noch alles glücklich gestalten unter einer Verbindung.“

„Die wäre?“

„Dah keine andere Neigung ihrerseits zwischen die Eheleute tritt.“

Terry blieb stehen, bange zum Gelebten aufschauend. „O Jim, wenn sie nun Hugo Madenszies liebt?“ — „Ich hoffe, es war mehr eine Lande.“ — „Ich hoffe, ihr glücklichste halt ihr Herz, wie den leidenschaftlichen Hugo in Schranken.“ — „Soll ich Gilda einen Hint geben, daß ihr Gatte möglicherweise den Winter dennoch in Crumwood verbleibt?“

„Hat er sie geschrieben, daß er nach Afrika geht?“

„Gilda hat kein Wort darüber zu mir gesprochen, aber ich fürchte, sie hat ihre Nachrichten nur der Bettung entnommen.“

III. Große Lotterie 5000 Gewinne
 Zeichnung am 7., 8. u. 9. März 1895
 Loose à 1 Mk.
 zu Meiningen.

50,000 Mark.
 Verwalt. d. Lotterie für die Kinderheilanstalt
 zu Salzgungen in Meiningen.

Loose à 1 Mark.
 Zu haben in allen Lotterien-
 Gesch. u. den durch Placate
 kenntlichen Verkaufsstellen

Feuerversicherungsbank f. Deutschland zuGotha
 Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821
 Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1894
 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
73 Prozent
 der eingezahlten Prämien.
 Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil
 beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Ver-
 sicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den
 im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber
 baar durch die unterzeichneten Agenturen:
Otto Kunke in Schmiedeberg,
H. Wolf in Wittenberg.

Holz-Auktion.
 Montag, den 11. Februar
 sollen in unferndolzhölzlage zu Ogeln von Vormittags 9^{1/2} Uhr
 ab, 80 Stangenhaufen öffentlich meistbietend gegen Anzahlung
 von 1 Mark per Haufen verkauft werden. Bedingungen im
 Termin. Sammelplatz am Koboldsweg.
 Ogeln, den 6. Februar 1895.
 Louis Wendt.

Freitag, den 15. Februar,
 findet in sämtlichen Räumen des **Schützenhauses**
großer Maskenball
 statt.
 Entree 50 Pfg. Masken frei.
 Die 3 schönsten Masken erhalten Prämien. — Karten
 sind von Montag ab zu haben bei den Herren: Bruno Frisch,
 Max Wendt, F. W. Richter und im Lokale selbst.
 Um zahlreicher Besuch bittet E. Gäbler.
 Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt. Anfang
 7^{1/2} Uhr. — Maskengarderobe ist im Schützenhause zu haben.

Moschwitzig.
 Sonntag, den 10. Februar ladet zum
Fastnachtsball
 freundlichst ein S. Günther.

Bekanntmachung.
 Die **königlichen Landbeschäler**
 sind wieder eingetroffen in Schmiedeberg bei
August Schüge, Stationshalter.
Polko's Anden-Kaffee
 aus den mir durch 16jährigen Aufent-
 halt bekannnten Plantagen von feinstem
 Aroma und größter Ausgiebigkeit.
 In Schmiedeberg bei den Firmen:
F. A. Meude, F. Grampe, Rob. Müller.
 Jedes Paket ist mit der Schugmarke ver-
 gegelt. Paul Polko, Bitterfeld.

Zur Herstellung der
Schmiedeberger Kronik
 wird hierdurch an die geehrten Einwohner unserer Stadt das erge-
 benste Ansuchen gerichtet, nachsehen zu wollen, ob sie etwa in ihrem
 Besitze alte Schriften haben, welche bei dieser Gelegenheit durch Ab-
 schreiben nützliche Verwendung finden könnten.
 Die leihweise Abgabe wolle man gegen Empfangnahme einer
 Quittung beim
 Kaufmann Herrn **F. A. Meude.**
Die Commission.

Pa. Raps u. Leinkuchen in frischer Waare,
 sowie Speise- und Viehfalz. — Kohlen und Briquets und
 div. Sorten künstlicher Düngemittel billigt bei C. Futtig.

Grüne Schnittbohnen getrocknet, äußerst
 feinschmeckend,
 empfiehlt **F. W. Richter.**

Dr. Schmidt, Wittenberg Schloß-
 str. 6 II.
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Kehlkopfleiden
 Sprechstunden: von 9—12.

Hausverkauf.
 Mein in bester Geschäftslage in der Wittenbergerstraße
 No. 220 gelegenes **Wohnhaus** mit Hauskabel (Wiese) und
 voller Gerechtfame beabsichtige ich zu verkaufen.
Th. Schulz, Schmiedeberg.

Sauerfohl
 Feinsten
 hochfeinschmeckend empfiehlt
F. W. Richter.

Meyers
Kleines Konversations-Lexikon.
 Feinste, neuherausgegebene Auflage. Mit mehreren Hundert Abbildungen, Karten und Facsimi-
 ldrucktafeln. 8 Bände in Halbleder geb. an je 8 Mk. oder in 66 Lieferungen zu je 80 Pf.
 „Ein Nachschlagewerk ersten Ranges, ein Mustervorbild von Vollständigkeit, Präzision
 und Sicherheit.“ (Deutsche Rundschau.)

Meyers
Hand-Lexikon des allgem. Wissens.
 In einem Band. Feinste, neuherausgegebene Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.
 „Wir können kein Buch, das diesem an Brauchbarkeit gleichkommt.“ (Süddeutsche Presse.)

Neumanns
Orts-Lexikon des Deutschen Reichs.
 Mit geographisch-statistischen Nachschlagewerk der deutschen Landeskunde. Dritte,
 neuherausgegebene Auflage. Mit 3 Karten, 31 Süddeutschen und 276 Wappenbildern. In
 Halbleder gebunden 15 Mark oder in 24 Lieferungen zu je 50 Pf.
 „Als unentbehrliches Hilfsmittel für Handel und Verkehr, wertvoll auch das Werk
 auswendiglicher Verrückung in weiten Kreisen.“ (Münchener Neueste Nachrichten.)

Das Deutsche Reich
 zur Zeit Bismarcks.
 Vollständige Geschichte von 1871—1890. Von Dr. Hans Blum. Geheftet 6 Mk.; in
 Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf.
 „Das Bismarck-Buch ist ein würdiges Denkmal der glorvollsten Zeit, welche
 unser Volk in den neueren Jahrhunderten erlebt hat.“ (Erfelder Zeitung.)

Meyers Klassiker-Ausgaben.
 Unübertroffene Correctheit. — Schöne Ausstattung. — Eleganter Bindband.
 Inbroschur-Verkauf oder einzelner Bände 150 Bände wolle man gratis verlangen.
 Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.
 Verlag des bibliographischen Instituts in Leipzig.

Stets gleichmässiges Getränk,
 wohlschmeckend und nahrhaft.



TOLLWERCK'S
 Eine Tasse
Herz
 25 Tassen
Herz
STOLLWERCK'S
Herz
CACAO.
 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen **Stollwerck'scher**
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Feinstes Schweineschmalz,
 do. **Bratenschmalz mit Gewürze**
 empfiehlt **F. W. Richter.**

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft
 nach kurzem Leiden meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter
Frau Caroline Rudo
 geb. Schultze
 Dies zeigen tiefbetruert an
 Schmiedeberg, den 8. Februar 1895
Ferdinand Rudo nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag
 3^{1/2} Uhr statt.
 Redaktion, Druck und Verlag von M. A. Uebe, Schmiedeberg.

Für Schuhmacher!
Kernrüben-Abfälle, zu ganzen
 u. Halbföhlen paß., Fiede 2c. off.
 10 Pfund Bad. M. 5.50 geg.
 Nachn. **Ed. Schirmer, Erfurt.**
 Ein graubrauner Hund zuge-
 laufen, gegen Erstattung der
 Futter- u. Inzertionskosten abzu-
 holen bei **Profschwitz, Ogeln.**

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein
 Lieferant zahlreicher Apotheken,
 sowie flüssiger und stabliger
 Prantfermentationen, empfiehlt
COGNAC
 * zu 4. 2.— dr. H.
 ** „ „ 2.50 „ „
 *** „ „ 3.00 „ „
 **** „ „ 3.50 „ „
 Die Analyse der vorerwähnten Cognacs
 lautet: Der Cognac ist ächtlich jama-
 nergeliebt wie die meisten französischen
 Cognacs und ist frei von demjenigen
 Schwefelwasserstoff, welcher in
 Frankreich aus dem Wein zu bezeugen.

Meine Niederlage für **Schmie-
 deberg.** (Verlauf in 1/1 u. 1/2
 Flaschen) bei Herrn
Franz Grampe.

Frische feinste
Apfelsinen & Citronen
 empfiehlt **F. A. Meude.**

Eine
Kuh mit Kalb
 ist zu verkaufen bei **Carl Thieme,**
 Ravschwiz.
Reinharz.

Zum
Maskenball
 auf Sonntag, den 10. Februar
 ladet freundlichst ein **C. Berger.**
 Entree 20 Pfg. Masken frei, Mas-
 kengarderoben sind im Lokal zu
 haben.
 Zum **Bergschlischen.**
 Weinberge.
 Sonntag d. 10. Feb. ladet zum
 Kaffee und
Pfannkuchenschmaus
 freundlichst ein **W. Thieme.**
Gasthof z. grünen Eiche.
 Sonntag den 10. Febr. ladet
 zu Kaffee und Quarkkuchen so-
 wie fr. Pfaffen freundlichst ein
W. Sebler.

Schützenhaus.
 Sonntag, d. 10. Feb. ladet zur
Tanzmusik
 u. Pfannkuchenschmaus, ff. Bier
 Jauerische Würfeln freundlichst
 ein **E. Gäbler.**

Ein aus der Schule entlass-
 nes junges
Mädchen
 wird für sofort als Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in d. Gr.
 ds. Blattes.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise der
 Liebe und Theilnahme beim Da-
 hinscheiden unsrer kleinen Olga,
 sowie für die reichen Blumen-
 spenden und dem Herrn Ober-
 pfarrer Schmiedicke für die
 trostreichen Worte am Grabe,
 sagen wir hierdurch unsern
 herzlichsten Dank.
 Die trauernde Familie **Hentze.**